



Dokumentation den Zwischenworkshop zu dem Pilotprojekt „Übergang Arbeit 4.0 sozial gestalten“ am 10. März 2020 in der Experimentellen Fabrik in Magdeburg

Ablauf

Uhrzeit	Inhalt
12:30	Ankommen der Gäste
13:00	Begrüßung der Gäste durch die Moderation Metop: Begrüßung der Projektunternehmen KomZ: 2 Fragen an das KomZ
	Beitrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration
13:30	Warmup - Speed-Dating
14:00	Erste Ergebnisse und Erkenntnisse aus der CheDiKo-Analyse
14:20	Vorstellung der Intermediäre (Kurzinterview) Was können wir für Sie tun?
14:40	PAUSE
15:00	Arbeit in drei Kleingruppen mit Moderation
15:45	Zusammenfassung der AG-Ergebnisse im Plenum und Vernetzung mit den Intermediären
16:00	Wie geht es weiter? – Abschlussveranstaltung in KW 49 oder 50
16:15	Ende des Zwischenbilanz-Workshops

Begrüßung der Gäste

Maike Jacobsen eröffnete als Moderatorin den Workshop und begrüßte die anwesenden Gäste aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration, die teilnehmenden Projektunternehmen und die Vertreter der Intermediäre.

Als Hausherrin und Projektleiterin hieß Dr.-Ing. Sonja Schmicker, Geschäftsführerin und Geschäftsbereichsleiterin für den Bereich Management und Logistik die anwesenden Gäste in der Experimentellen Fabrik (kurz ExFa) Willkommen.

Mod.: Frau Dr. Schmicker, was waren Ihre Gründe sich mit dem Thema "Übergang Arbeit 4.0 sozial gestalten" intensiver zu beschäftigen?

Dr.-Ing. Sonja Schmicker: Wir - insbesondere der Bereich Management und Logistik der METOP GmbH - beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit Fragen zur Zukunft der Arbeit und den notwendigen beruflichen Handlungskompetenzen von Beschäftigten. Das Pilotprojekt bietet uns die Möglichkeit, gemeinsam mit den Projektunternehmen vertiefter nachzuschauen, welche Kompetenzen bei den Beschäftigten vorhanden sind und welche sie zusätzlich entwickeln müssen. Hier können wir unser Know-how dazu einbringen und Lösungen mit den Projektteams vor Ort voran bringen.





Im Namen des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (kurz KomZ), das die Auswahl des Projektkonzeptes der METOP vorgenommen hat, begrüßte die Geschäftsführerin Susanne Winge vom Zentrum für Sozialforschung Halle e. V. (ZSH) die Anwesenden.

Mod.: Frau Winge, können Sie für alle, die bei der Auftaktveranstaltung nicht dabei waren, kurz erklären, wie das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt und das Projekt "Übergang Arbeit 4.0 sozial gestalten" zusammenhängen?

Susanne Winge: Im Rahmen des Kompetenzzentrums haben wir vier zentrale Themenfelder definiert sowie gesellschaftliche Trends aufgegriffen, unter denen wir soziale Innovationen genauer beleuchten wollen. Neben dem Themenfeld „Arbeit“ beschäftigen wir uns mit den Auswirkungen der Digitalisierung. Das Pilotprojekt „Übergang Arbeit 4.0 sozial gestalten“ bietet uns die Chance, den sozialen Aspekt hinter dem technologischen Wandel zu beleuchten.

Mod.: Wenn wir in die nähere Zukunft schauen, was sind für das KomZ wichtige Fragen, die mit Hilfe des Projektes „Übergang Arbeit 4.0 sozial gestalten“ bearbeitet werden?

Susanne Winge: Wir sind natürlich gespannt auf die Ergebnisse der Befragungen, die bei den beteiligten Unternehmen durchgeführt wurden. Worauf wir unser Augenmerk legen werden, ist die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Veränderungsprozesse, also Fragen wie „Wie kann es gelingen, dass Beschäftigte aktiv und ohne Angst um die eigene berufliche Zukunft die Herausforderungen beim Übergang zur Arbeit 4.0 annehmen?“ „Was sind hier Erfolgsfaktoren, was sind Stolpersteine?“.

Beitrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration



Die Arbeit des KomZ wird seitens des Landes Sachsen-Anhalt durch Abteilung 3 des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration begleitet. Das Pilotprojekt „Übergang Arbeit 4.0 sozial gestalten“ ist unter anderem auch für die Abteilung 5 „Arbeit“ von Bedeutung. Thomas Brammer, Referent im Referat 53 erläutert warum.

Mod.: Warum ist das Thema Digitalisierung und Arbeit 4.0 sozial gestalten für das Ministerium von Bedeutung?

Thomas Brammer: „Arbeit sozial gestalten“ sowie „Gute Arbeit“ an sich sind Themen, die uns seit vielen Jahren beschäftigen. Die Digitalisierung hat hierzu noch einmal neue Fragen aufgeworfen und viele Entwicklungen wie z. B. Home-Office oder mobiles Arbeiten beschleunigt. Wir möchten sicherstellen, dass wir Beschäftigte und Unternehmen gleichermaßen dabei unterstützen, den digitalen Wandel gut zu bewältigen. Das Pilotvorhaben hilft uns dabei, unsere Maßnahmen entsprechend auszurichten.

Mod.: Welche Aktivitäten werden derzeit vom Ministerium umgesetzt und auch angestoßen? Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Thomas Brammer: Neben dem Kompetenzzentrum Soziale Innovation haben wir seit 2015 mit der Landesinitiative Fachkraft im Fokus eine Struktur geschaffen, die Unternehmen - gerade auch kleine Unternehmen - in Sachsen-Anhalt für die Aspekte von Guter Arbeit und Arbeitgeberattraktivität sensibilisiert und sie bei deren Realisierung unterstützt. Seit 2018 haben wir das Team um zwei Berater erweitert, die speziell zum Thema „Digitalisierung“ und den mit ihr einhergehenden Herausforderungen ihre Unterstützung anbieten.

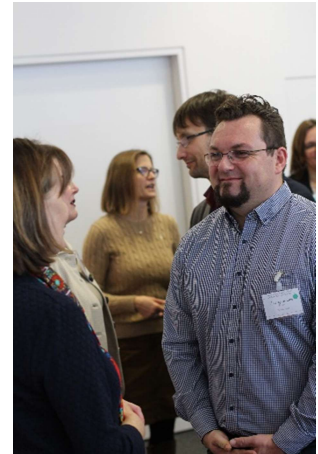
Im November 2019 hat das Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt seine Arbeit aufgenommen, dessen Konzeptentwicklung wir begleitet haben.

Was die finanzielle Unterstützung von Unternehmen betrifft, haben wir die Entwicklung im Hinblick auf den digitalen Wandel aufgenommen und die beiden Förderrichtlinien WEITERBILDUNG BETRIEB sowie WEITERBILDUNG DIREKT 2018 entsprechend erweitert.

Grundsätzlich ist und bleibt es unser Ziel, Beschäftigte und Unternehmen für den digitalen Wandel fit zu machen und dies so, dass „Gute Arbeit“ für die Unternehmen als attraktive Arbeitgeber und für Sachsen-Anhalt als attraktive Region spricht.

Warmup - Speed-Dating

Eingeteilt in zwei Gruppen konnten die Anwesenden sich im Anschluss an die Begrüßung in Form eines Speed-Datings kurz kennenlernen.



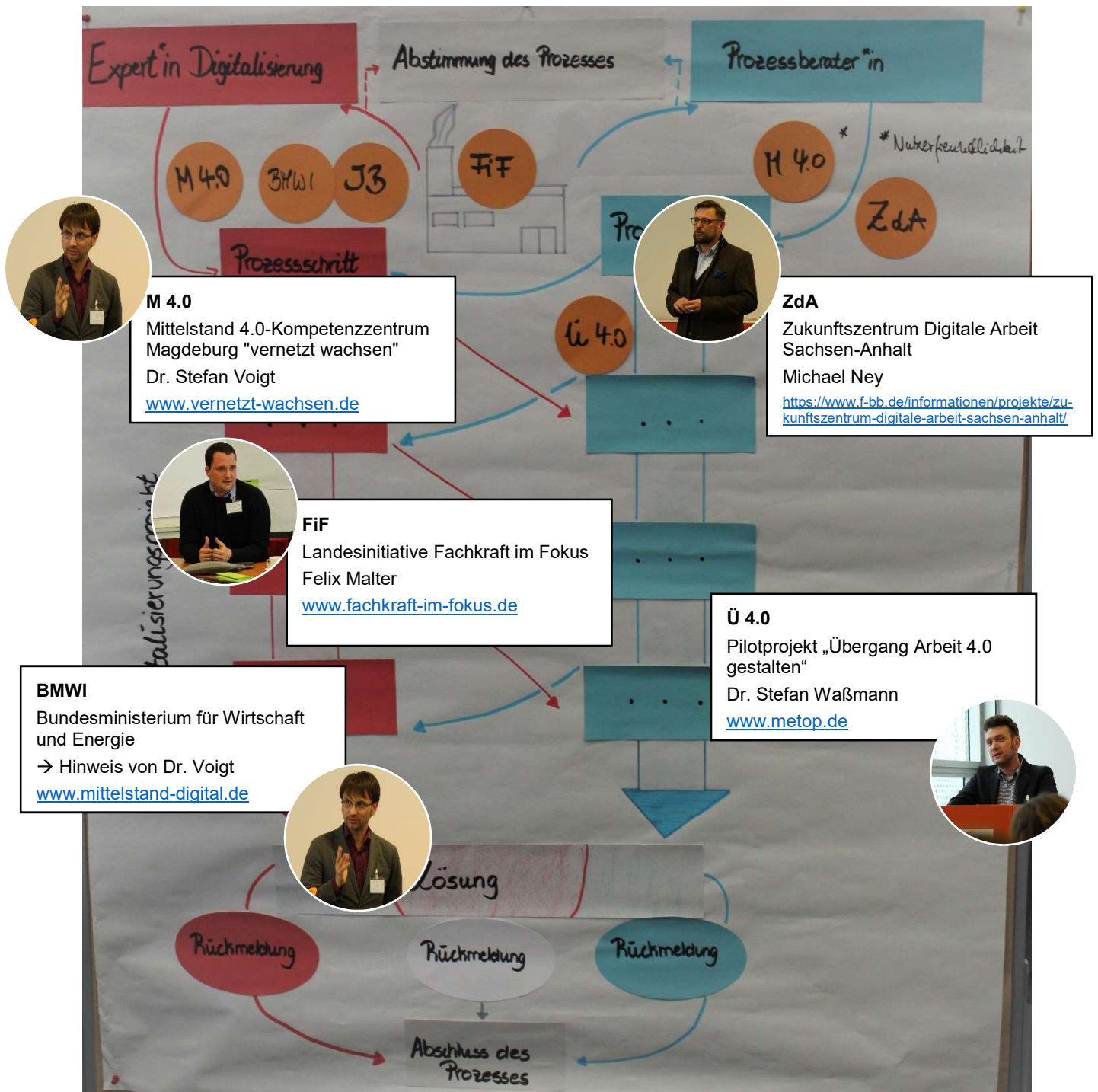
Erste Ergebnisse und Erkenntnisse aus der CheDiKo-Analyse

Gemeinsam mit Frau Dr.-Ing. Schmicker präsentierte Dr. Stefan Waßmann Ergebnisse und Erkenntnisse aus den bisher durchgeführten Befragungen in den Projektunternehmen. Die Präsentation ist eine gesonderte Anlage der Dokumentation.



Vorstellung der Intermediäre

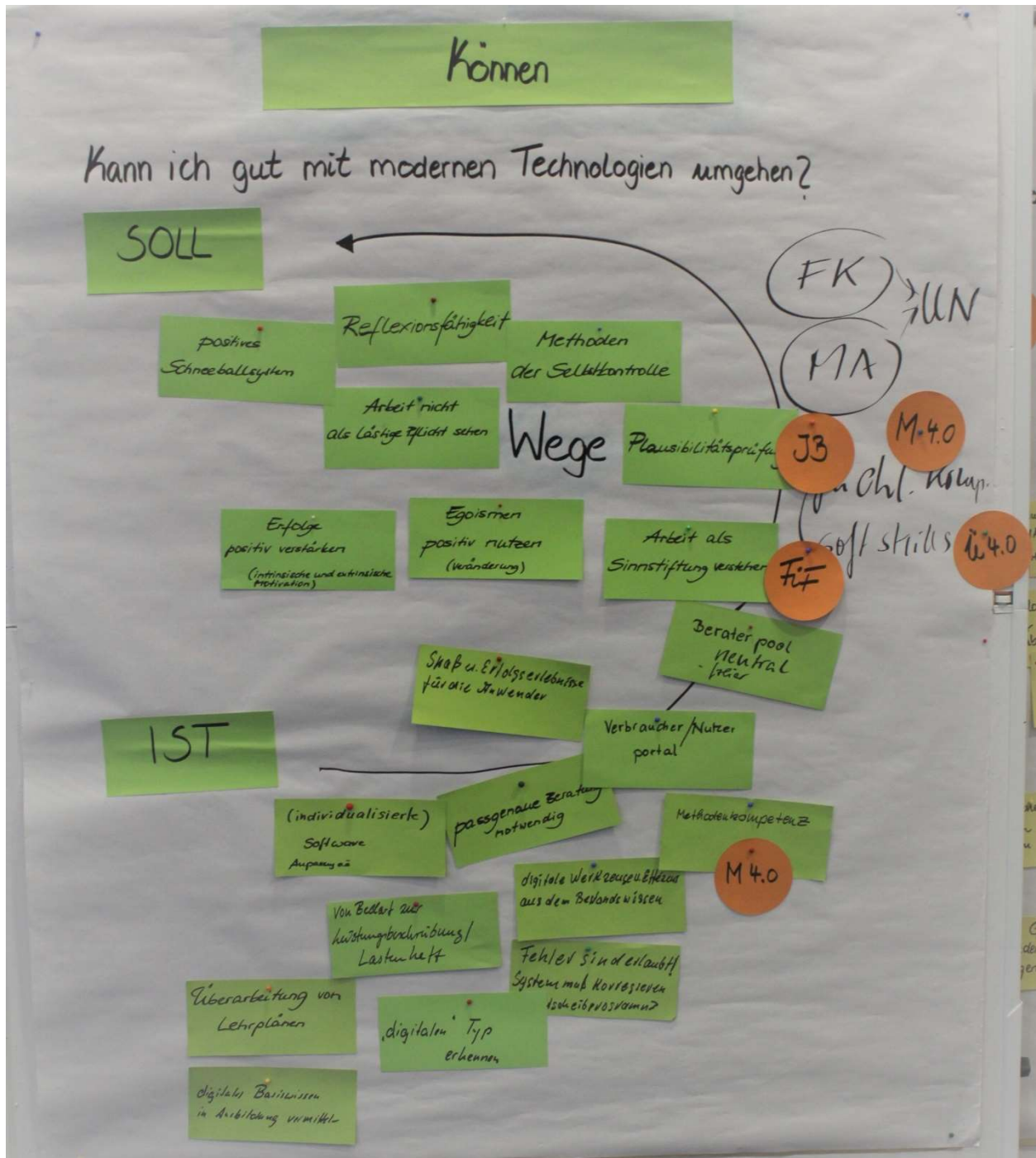
Neben der Präsentation der ersten Ergebnisse aus den Unternehmensbefragungen diente der Workshop auch einer kompakten Darstellung weiterer Unterstützungsstrukturen für die Pilot-Unternehmen. Dazu hatte das Projektteam gemeinsam mit dem KomZ wichtige Intermediäre rund um das Thema „Digitalisierung“ eingeladen. In kurzen Interviews stellten deren Vertreter ihre jeweiligen Dienstleistungen vor und verorteten sich im Beratungsprozess.



Nicht anwesend war der Vertreter der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) aufgrund der arbeitgeberseitigen Einschränkungen für die Teilnahme an Veranstaltungen im Rahmen der Corona-Pandemie. Die IB wurde durch Herrn Malter verortet.

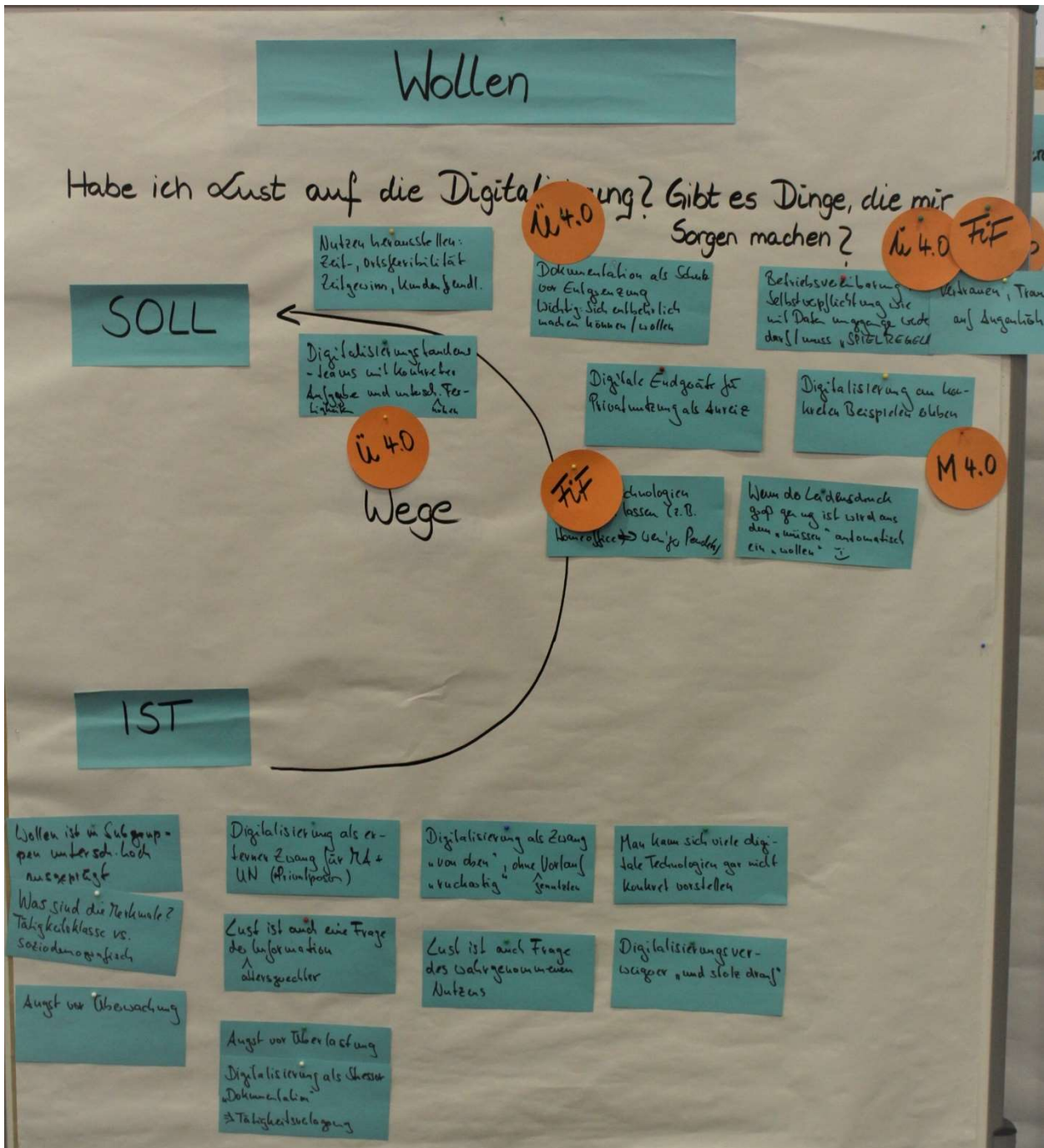
Arbeit in drei Kleingruppen, Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse und Vernetzung mit den Intermediären

In Analogie zum Aufbau des Befragungstools der CheDiKo-Analyse arbeiteten die Teilnehmenden in drei Kleingruppen und setzten sich zu den Themen „Können“, „Wollen“ und „objektive Voraussetzungen“ im Rahmen von digitalen Veränderungsprojekten auseinander. Ausgehend von der aktuellen Situation (IST) hatten die Teilnehmenden die Aufgabe, den angestrebten Zustand (SOLL) genauer zu definieren und im Anschluss daran mögliche Wege dorthin zu beschreiben



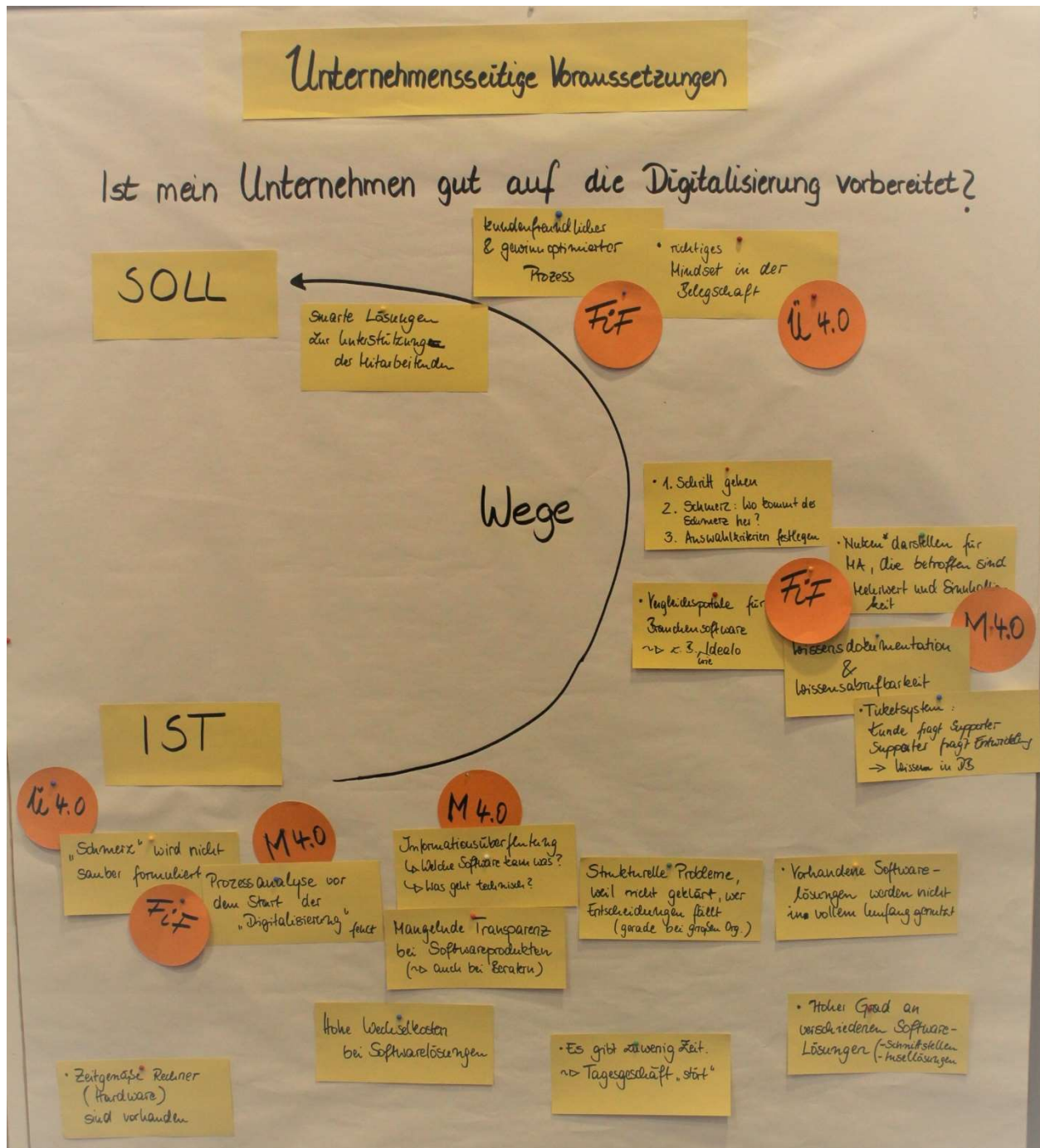
Die Arbeitsgruppe „Können“ wurde von Dr.-Ing. Sonja Schmicker moderiert, die auch die Ergebnisse für das Plenum zusammenfasste.

Dr. Stefan Waßmann moderierte die Arbeitsgruppe „Wollen“ und stellte deren Diskussionsergebnisse im Anschluss vor.



Im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse waren die Intermediäre aufgefordert, sich mit ihren Unterstützungsleistungen entsprechend in der IST-SOLL-Analyse zu verorten (siehe orange Kreise).

Die Arbeitsgruppe „unternehmensseitige Voraussetzungen“ wurde von Maike Jacobsen moderiert und mit ihren Ergebnissen im Plenum präsentiert.



Zum Abschluss der Zwischenworkshops informierte Maike Jacobsen über die dritte und abschließende Veranstaltung für dieses Pilotvorhaben, die Anfang Dezember 2020 stattfinden wird.

Mitschrift: Maike Jacobsen

Magdeburg, 9. April 2020